



Kinderkrankenschwester Heike Heinicke (l.) zusammen mit einer Mutter und Neugeborenen auf der Frühchenstation.

Geburtshilfe für Geburtshilfe

Strom, fließendes Wasser und medizinische Versorgung: Was in Deutschland selbstverständlich ist, kann in Keren als Meilenstein betrachtet werden. In der eritreischen Stadt errichten der Verein Archemed und die Karl-Bröcker-Stiftung jetzt gemeinsam ein neues Geburtzentrum.

VON DANIEL KOSSACK

Lippstadt/Keren – Etwa 30 Stunden ist das Team von Archemed (siehe Infokasten) unterwegs, bis es seinen Einsatzort erreicht hat: die Kinderstation des Krankenhauses in Keren. Ärzte, Kinderkrankenschwestern und medizinische Techniker nehmen den Weg zweimal jährlich auf sich – ehrenamtlich. Ihre Hauptaufgabe: Zwei Wochen lang beraten sie das örtliche Personal, bilden es weiter und aus, helfen bei Geburten und der Versorgung von Müttern und Neugeborenen. Die Herausforderungen, denen sie in Eritrea begegnen, sind immens. Das ostafrikanische Land gehört zu den ärmsten der Welt.

Gegen die Mühen, die Eritreerinnen auf sich nehmen, um einen sicheren Ort für die Geburt ihres Kindes zu erreichen, verblasst die lange Anreise der Helfer jedoch. Bis zu 50 Kilometer müssen sie bis zum Krankenhaus zurücklegen – zu Fuß, auf Eseln oder mit dem Bus. „Manche schaffen den Weg auch nicht rechtzeitig und bekommen ihre Kinder am Straßen-



Das Team des Herbstesatzes von Archemed zusammen mit den eritreischen Kollegen.

rand“, berichtet Heike Heinicke. Sie ist Kinderkrankenschwester am Evangelischen Krankenhaus Lippstadt (EVK) und war bereits 13 Mal vor Ort. Seit 2010 engagiert sich Archemed in Keren. Heinicke ist von Anfang an dabei, auch beim diesjährigen Einsatz im November als Teil eines achtköpfigen Teams.

Keren ist mit etwa 80 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Landes und hat ein einziges Krankenhaus – für ein Einzugsgebiet, in dem etwa eine Millionen Menschen leben. Viele kämen aber gar nicht ins Krankenhaus, sondern würden sich zuerst an Heiler in den Dörfern wenden, meint Heinicke.

Die hygienischen Bedingungen im Hospital sind schlecht. Vor allem für Neugeborene und deren Mütter. Ungefähr 2000 Geburten zeichnet das Krankenhaus im Jahr. Etwa 500 davon sind kranke Neugeborene oder Frühchen, die einer besonde-

Archemed

Der gemeinnützige Verein **Archemed – Ärzte für Kinder in Not** gründete sich 2010 in Soest. Er konzentriert sich vor allem auf medizinische Hilfe in Eritrea und engagiert sich in erster Linie in der **Behandlung von Kindern, der Geburtshilfe** und der **Versorgung Neugeborener**.
Spendenkonto IBAN: DE63 4145 0075 0000 0882 03

Infos unter www.archemed.org

Karl-Bröcker-Stiftung

Die **Karl-Bröcker-Stiftung** existiert seit 1999 und hat sich dem Leitmotiv „Zukunft für Kinder“ verschrieben. Die Stiftung mit Sitz in Lippstadt fördert sowohl **lokale** als auch **internationale Projekte** mit Fokus auf Therapie- und Bildungsprogrammen.
Spendenkonto IBAN: DE79 4166 0124 0780 1214 44

www.karl-broecker-stiftung.de

ren Behandlung bedürfen. Bisher gab es kaum genug Platz für diese Fälle. „Erst 2010 wurde überhaupt ein Raum eingerichtet, in dem Frühchen behandelt werden konnten“, sagt Heinicke. Platz finden dort eigentlich sechs Kinder, es sind aber zeitweise doppelt so viele. Hinzu kommen die großen hygienischen Probleme, auch durch verschmutztes Wasser. Die Stromversorgung ist zudem wenig zuverlässig, aber für den Betrieb von Inkubatoren essentiell.

Um die gesamte medizinische Versorgung von Müttern und Neugeborenen zu verbessern, hat Archemed seit seiner Gründung darauf hingearbeitet, in Keren ein neues Geburtzentrum zu errichten. Unterstützt wurde der Verein dabei unter anderem vom eritreischen Gesundheitsministerium und der Karl-Bröcker-Stiftung (siehe Infokasten). Die Stiftung leistet finanzielle Hilfe und hat das Projekt von Anfang

offiziell eröffnet werden. Es besitzt eine geregelte Wasserversorgung und ist durch Solaranlagen auf dem Dach in der Lage, seinen eigenen Strom zu produzieren. „Dadurch, dass alles neu ist, auch die medizinischen Geräte, sind die hygienischen Bedingungen in Zukunft um 150 Prozent besser als vorher“, berichtet Heinicke. Auch das Raumangebot hat sich verdoppelt. Die erhöhten Kapazitäten tragen zur Verbesserung der örtlichen Bedingungen und damit zum Überleben von Müttern und Kindern bei. Die Sterblichkeit beider ist in Eritrea noch immer sehr hoch (siehe Tabelle).

Das Geburtzentrum „gehört den Eritreern und wurde auch mit denen zusammen gebaut“, betont Dr. Rainer Uhlig. Der pensionierte Chefarzt der Kinderklinik des EVK leitet das Projekt. Archemed und Karl-Bröcker-Stiftung haben die sanitären und medizinischen Einrichtungen beschafft und finanziert, während die Einheimischen für den Bau des Gebäudes verantwortlich waren. Die mit dem Projekt einhergehende Hoffnung ist, dass es mehr Mütter für Entbindungen anzieht, sagt Uhlig. Je mehr Kinder in der neuen Geburtsstation geboren werden, desto eher gelingt es, die Neugeborenensterblichkeit zu verringern.

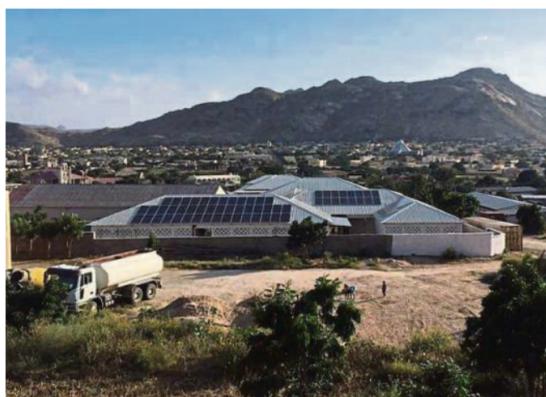
Er betont auch die nachhaltige Dimension des gesamten Projekts: Das einheimische medizinische Personal soll vor allem geschult werden. Der Weg für die Mütter wird zwar weiterhin weit sein, aber die Mühen sollen sich in Zukunft umso mehr lohnen.

Vergleich Eritrea/Deutschland (Stand Dezember 2019)

| | Eritrea | Deutschland |
|---|------------|-------------|
| Einwohnerzahl | 5.970.646 | 80.457.737 |
| Lebenserwartung | 65,6 Jahre | 80,9 Jahre |
| Müttersterblichkeit (pro 100.000 Geburten) | 480 | 7 |
| Kindersterblichkeit (pro 1.000 Geburten) | 44,4 | 3,4 |
| Krankenhausbetten (pro 1.000 Einwohner) | 0,7 Betten | 8,3 Betten |
| Staatliche Ausgaben Gesundheitswesen (Anteil BIP) | 3 % | 11,2 % |

Quelle: World Fact Book CIA

Grafik: DER PATRIOT



Neues Geburtzentrum in Keren.

LIPPSTADT

Dominik Frädrich
REDAKTION



AUS UNSERER STADT

So viel Gegenwind blies der CDU schon lange nicht mehr ins Gesicht. Die Idee, das Stadtmuseum in die Hospitalstraße zu verlagern und das Gebäude am Markt aufzugeben, stößt auf größte Kritik in Politik und Kulturszene. Dabei stellt sich längst die Frage, wer eigentlich der Ideengeber der Verlagerung war. Wirklich die CDU? Oder nicht doch die Verwaltungsspitze, die mit allen Mitteln an der Aufwertung des Areals rund ums neue Stadthaus arbeitet? Wer die Beschlussvorlage für die entscheidende Ratssitzung am Montag liest, erkennt deutlich, dass Christof Sommer und Co. sich mit dem angeblichen CDU-Vorstoß sehr gut anfreunden könnten.

Der nahende Kommunalwahlkampf verändert bereits die Tonlage in den politischen Debatten. Er wird merklich rauer. Nicht nur in der Diskussion um das Stadtmuseum. Auch die im Landtag beschlossene Novelle des Kinderbildungsgesetzes schlägt hohe Wellen. So mischte sich neben der heimischen SPD-Landtagsabgeordneten Marlies Stotz jetzt auch der sozialdemokratische Sozialausschuss-Vorsitzende Hans Zarembo ein. Als „Mogelpackung“ bezeichnen beide in einer Pressemitteilung die Reform, den Umgang der Landesregierung mit dem entsprechenden Eltern- und Erzieher-Protest sogleich als „beschämend“. Dass die KiBiz-Novelle den Lippstädter Haushalt jährlich mit Mehraufwendungen von 1,2 bis 1,5 Mio. Euro belasten wird, ist übrigens schon seit Monaten bekannt. Stellt sich die Frage, warum der Sozialausschuss-Vorsitzende nicht schon eher den Mund aufgemacht hat.

Das Wetter war mies, die Laune der Einzelhändler dennoch nicht getrübt. Durchaus zufrieden, so Werbebegegnungsvorsitzender Ingo Arndt, sei die Kaufmannschaft mit dem ersten verkaufsoffenen Adventssonntag gewesen. Es habe auf jeden Fall schon schlechtere Sonntage gegeben, berichtete Arndt. Sein Fazit: „Ein Adventssonntag im Handel muss sein in einer Stadt wie Lippstadt.“ Im nächsten Jahr wird das sonntägliche Shoppen laut Arndt übrigens am dritten Advent (13. Dezember 2020) möglich sein. Und damit sinnvollerweise wohl nicht mehr zeitgleich mit dem verkaufsoffenen Sonntag in Soest.

Rollt der E-Scooter-Trend etwa doch noch auf Lippstadt zu? Bislang sucht man die elektrischen Tretroller vergeblich im Stadtbild (wir berichteten). Der Leihanbieter „Tier Mobility“ ist allerdings auf dem Weg in die Region. Wie diese Woche bekannt wurde, wird die Berliner Firma alsbald 160 E-Scooter in der Studentstadt Paderborn aufstellen. Da ist Lippstadt doch nicht mehr weit. Vielleicht kann ja der AStA der Hochschule die Initiative ergreifen. Beim Rad-Leihanbieter „Nextbike“ hat das doch schon einmal prima geklappt.

Lang sind die Schlangen an den Schaltern. Zur Entlastung der Hauptpost muss manch Kernstadt-Bewohner daher bekanntlich schon seit einigen Monaten damit rechnen, sein Paket am Elli-Markt in Lipperode abholen zu müssen. In der paketreichen Weihnachtszeit wird den Bürgern das jetzt so richtig bewusst. Patriot-Leser Klaus Heeskens etwa ärgert das maßlos. „Nennst man das Kundenfreundlichkeit?“, fragt er. Seine Antwort: „Ich glaube nicht.“ Heeskens denkt dabei etwa an die älteren, nicht so mobilen Mitbürger, die zum Fest etwas von ihren Kindern geschickt bekommen. Die können ja dann mal eben mit Bus oder Taxi ihr Weihnachtsgeschenk aus Lipperode abholen.

Allen Leserinnen und Lesern ein schönes Wochenende.

IN KÜRZE

Weihnachten feiern mit dem Verein „Mit uns durchs Leben“

Lippstadt – An Weihnachten muss niemand allein sein. Zur Weihnachtsfeier lädt nämlich zu Heiligabend und am 1. Weihnachtsfeiertag der Verein „Mit uns durchs Leben e. V. Lippstadt – Gemeinsam statt Einsam“ zur gemeinsamen Feier ein. Angesprochen sind die Menschen, die an diesen Tagen alleine sind und Gemeinschaft suchen. Am Heilig Abend hat die Einrichtung in der Geiststraße 4 in Lippstadt von 16 bis 20.30 Uhr geöffnet. Am ersten Weihnachtstag können die Gäste von 11 bis 16.00 Uhr vorbei kommen. An beiden Tagen wird Essen gereicht. „Heilig Abend gibt es das westfälische Nationalgericht Kartoffelsalat und Bockwurst. Am ersten Feiertag gibt es Sauerbraten mit Klößen und Rotkohl“, so der Vorstand in seiner Mitteilung. Am Nachmittag soll es zudem ein gemeinsames Kaffeetrinken geben. Musikalisch und auch geistlich wird Pfarrer Christoph Peters den Nachmittag begleiten. So sollen unter den Besuchern und auch ehrenamtlichen Helfern, denen der Vorstand in seiner Mitteilung für die Unterstützung an diesen besonderen Tagen dankt, „schöne und viele Gespräche entstehen“. Um besser planen zu können, wird um eine Anmeldung für beide Tage gebeten. Dazu liegt im Verein eine Liste aus, in der sich Interessenten eintragen können. Die Anmeldung ist aber auch telefonisch unter der Nummer (0 29 41) 9 33 33 99 möglich. Ab dem zweiten Weihnachtstag ist die Einrichtung dann bis zum 2. Januar geschlossen.